



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

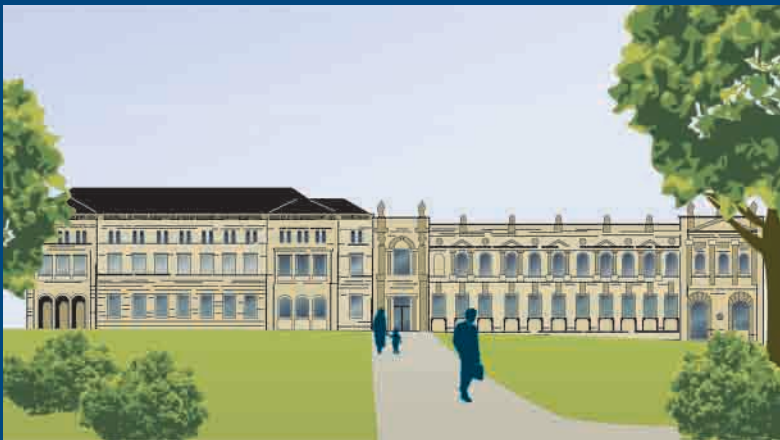
NOVA ACTA LEOPOLDINA

Neue Folge | Supplementum Nummer 24

Grundsteinlegung für das neue
Hauptgebäude der Deutschen Akademie
der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften

Herausgeber:

Präsidium der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina



**Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften, Halle (Saale) 2011**

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Grundsteinlegung für das neue Hauptgebäude der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina



Wir bauen
Zukunft



Die Grundsteinlegung für das neue Hauptgebäude der Leopoldina im ehemaligen Logenhaus auf dem Jägerberg in Halle (Saale) erfolgte am 9. November 2010 in einem festlichen Rahmen.

Erwerb und Sanierung des neuen Hauptgebäudes

gefördert durch die

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

vertreten durch das

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG

und das

LAND SACHSEN-ANHALT

vertreten durch das

KULTUSMINISTERIUM

Baufachliche Beratung und Mitwirkung

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina dankt darüber hinaus dem Leopoldina Akademie Freundeskreis e.V. für die großzügige finanzielle Unterstützung im Rahmen der Sanierung des neuen Hauptgebäudes der Leopoldina.

NOVA ACTA LEOPOLDINA

Abhandlungen der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina

Herausgegeben vom Präsidium der Akademie

NEUE FOLGE

SUPPLEMENTUM

NUMMER 24

Grundsteinlegung für das neue Hauptgebäude der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

im ehemaligen Logenhaus am Jägerberg
Moritzburgring 10, Halle (Saale)
am 9. November 2010

Herausgeber
Präsidium der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina

Mit 22 Abbildungen



**Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften, Halle (Saale) 2011
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart**

Redaktion: Dr. Michael KAASCH und Dr. Joachim KAASCH

Abbildungen:

Architekturbüro RKW (Rhode, Kellermann, Wawrowsky): S. 12, 13, 16, 19

David AUSSERHOFER (Wandlitz) für Leopoldina: S. 2, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17, 21, 22, 23, 24
s.a.m. DieAgentur GmbH: Einband, S. 6

Sekles Planungsbüro: S. 24 (2)

Stadtarchiv Halle (Saale): S. 23 (2)

**Die Schriftenreihe Nova Acta Leopoldina erscheint bei der Wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft mbH,
Stuttgart, Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland.
Jedes Heft ist einzeln käuflich!**

Die Schriftenreihe wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie
das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Abkürzung ML hinter dem Namen steht für Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung,
vorbehalten.

© 2011 Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V. – Nationale Akademie der Wissenschaften
Hausadresse: 06108 Halle (Saale), Emil-Abderhalden-Straße 37, Tel. +49 345 4723934
Herausgeber: Präsidium der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der
Wissenschaften
Printed in Germany 2011
Gesamtherstellung: Druck Zuck GmbH Halle (Saale)
ISBN: 978-3-8047-2889-9
ISSN: 0369-4771
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Inhalt

HACKER, Jörg: Begrüßung	7
SCHAVAN, Annette: Grußwort der Bundesministerin für Bildung und Forschung	9
HOFFMANN, Günther: Grußwort des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	11
WOLFF, Birgitta: Grußwort der Landesregierung Sachsen-Anhalt	15
SCHNITZER-UNGEFUG, Jutta: Vorgeschichte der Sanierung des neuen Hauptgebäudes der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.....	17
Grundsteinlegung	21

Grundsteinlegung für das neue Hauptgebäude der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

(ehemaliges Logenhaus am Jägerberg, Moritzburgring 10, Halle/Saale)

Bauherr

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Beratung und Mitwirkung

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr

Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt

Projektdaten

Bauzeit/Sanierung: Juli 2010 – Dezember 2011

Scheckübergabe vom Zuwendungsgeber: 12. Juli 2010

Grundsteinlegung: 9. November 2010

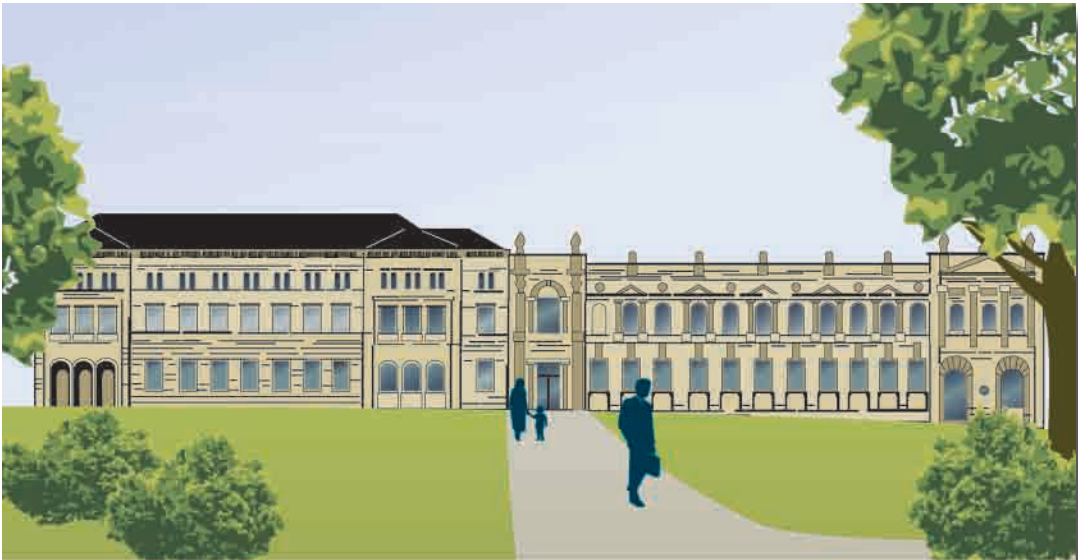
Richtfest: 18. Mai 2011

Übergabe: Dezember 2011

Voraussichtliche Baukosten: 15,2 Mio. €

Nutzfläche: 2800 m²

Arbeitsplätze: für ca. 80 Mitarbeiter



Die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudeskomplexes des ehemaligen Logenhauses ist wegen des Alters, unterbliebener Instandhaltungen und des mehrjährigen Leerstands eine besondere Herausforderung.

Begrüßung

Jörg HACKER (Halle/Saale, Berlin)

Präsident der Akademie



Sehr verehrte Frau Bundesministerin SCHAVAN,
sehr verehrte Frau Kultusministerin WOLFF,
sehr verehrte Frau Staatsministerin PIEPER,
sehr geehrter Herr Ministerialdirektor HOFFMANN,
sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin SZABADOS,
sehr geehrter Herr Professor STRÄTER,
sehr geehrter Herr DIETZ,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

ich freue mich, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind und ich Sie hier in den Mauern des ehemaligen Logenhauses in Halle begrüßen darf, um den Grundstein für das zukünftige Hauptgebäude der Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften, zu legen.

Ganz besonders freut es mich, dass Sie, sehr verehrte Frau Bundesministerin SCHAVAN, an diesem feierlichen Akt teilnehmen und zuvor sogar die Gelegenheit nutzen konnten, um sich über die Arbeit der Leopoldina zu informieren und einen Blick auf einige Kostbarkeiten unseres Archivs zu werfen. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für die der Akademie gewährte Hilfe und Unterstützung aussprechen.

Erinnern möchte ich auch daran, dass wir uns hier an einem Tag versammelt haben, der sowohl ein Tag der Freude, als auch ein Tag der Trauer und Scham ist. Der 9. November ist der Tag, an dem vor 21 Jahren die Mauer fiel und die Menschen aus Ost- und Westdeutschland wieder zueinander fanden. Aber bei all der Freude über dieses historische Er-

eignis darf nicht vergessen werden, dass jüdischen Menschen heute vor 72 Jahren großes Leid zugefügt wurde, denn es ist der Tag der Reichspogromnacht. In ganz Deutschland brannten in dieser Nacht die Synagogen. So etwas darf sich nie wiederholen.

Sehr geehrte Damen und Herren, im September 2009 erwarb die Leopoldina das denkmalgeschützte Gebäude hier auf dem halleschen Jägerberg. Bei dem Erwerb der Immobilie hat uns das Land Sachsen-Anhalt mit knapp einer Million Euro unterstützt. Hierfür darf ich Ihnen, sehr verehrte Frau Kultusministerin WOLFF, an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Nicht zuletzt gilt unser Dank auch der Weltkugelstiftung, die uns das Gebäude überlassen hat. Darüber hinaus freue ich mich, dass Sie, sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin SZABADOS, heute bei uns sind, und ich möchte mich bei dieser Gelegenheit auch bei Ihnen für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Halle bedanken.

Bereits Mitte dieses Jahres konnte die Sanierung des Gebäudes als Hauptsitz der Nationalakademie beginnen. Hierfür wurden Mittel in Höhe von 15,2 Millionen Euro



Altpräsident Volker TER MEULEN ML, Frau Bundesministerin für Bildung und Forschung Annette SCHAVAN und Leopoldina-Präsident Jörg HACKER ML vor dem zukünftigen Hauptgebäude der Leopoldina.

aus dem Konjunkturpaket II des Bundes bereitgestellt. Auch Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerialdirektor HOFFMANN, gilt mein herzlichster Dank für die Unterstützung durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Ich möchte in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt lassen, dass die Sanierung des zukünftigen Hauptsitzes der Nationalen Akademie der Wissenschaften das größte Projekt im Konjunkturpaket II ist.

Seit ihrer Ernennung zur Nationalen Akademie der Wissenschaften im Juli 2008 hat die Leopoldina die Aufgabe, Politik und Gesellschaft in aktuellen wissenschaftspolitischen Fragen zu beraten und die deutsche Wissenschaft international in Akademiegruppen zu vertreten. Um diese anspruchsvollen Aufgaben angemessen wahrnehmen zu können, wird die Akademie kontinuierlich ausgebaut und personell erweitert. Ergänzen möchte ich noch, dass die Leopoldina zu 80 % vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 20 % vom Land Sachsen-Anhalt finanziert wird.

Mit der Sanierung des ehemaligen Logenhauses erhält die Nationalakademie einen repräsentativen Hauptsitz, der nicht nur die räumlichen Voraussetzungen für die steigende Zahl an Mitarbeitern schafft, sondern auch Platz für wissenschaftliche Symposien, öffentliche Veranstaltungen und Festlichkeiten bietet. Denn die Leopoldina will ihren neuen Hauptsitz zu einer Stätte der wissenschaftlichen Begegnung und des Dialogs mit Politik und Gesellschaft ausbauen, zu einem „gastlichen Ort für den freien Geist“, wie es der ehemalige Bundespräsident Horst KÖHLER einmal formulierte.

Wir freuen uns, dass das attraktive Gebäude so einer neuen Nutzung zugeführt werden kann. Unser neuer Hauptsitz soll an zentraler Stelle in Halle ein internationaler Ort der Wissenschaft werden. Damit leistet die Akademie auch einen Beitrag zum Erhalt eines Denkmals hallescher Geschichte.

Ich danke Ihnen allen für Ihr zahlreiches Erscheinen und wünsche Ihnen einen schönen Tag in Halle. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Grüßwort der Bundesministerin für Bildung und Forschung

Annette Schavan (Berlin)



Sehr geehrte Damen und Herren!

Wissenschaft lebt vom Dialog. Nur das Gespräch innerhalb der Disziplinen und darüber hinaus, nur der Austausch innerhalb eines Landes und jenseits davon ermöglichen den Fortschritt, den wir brauchen. Indem Fachleute die Erkenntnisse und Errungenschaften ihrer Kollegen in Frage stellen, ergänzen oder bestätigen, schafft Wissenschaft nachhaltig und auf Zukunft hin Wissen.

Akademien sind Orte des wissenschaftlichen Dialogs. Mit am längsten ermöglicht diesen Dialog die älteste dauerhaft existierende naturforschende Akademie der Welt, die Leopoldina. 1652 wurde sie in Schweinfurt gegründet. Seit 1878 hat sie ihren Sitz hier in Halle an der Saale. 2008 wurde sie zur Nationalen Akademie ernannt. Anfang 2012 wird die Leopoldina hier am Jägerberg ihr neues Domizil finden. Ich bin mir sicher, dass das Gebäude nach der Sanierung ein international repräsentativer Ort der Wissenschaft sein wird.

Dabei hat die Nationale Akademie zwei zentrale Aufgaben des Dialogs: Sie soll zum einen exzellente Wissenschaftler zusammenbringen, die – vollkommen unabhängig – wichtige gesellschaftliche Zukunftsthemen bearbeiten und die Ergebnisse der Öffentlichkeit und Politik präsentieren. Sie soll gleichzeitig aber auch Deutschland und die deutsche Wissenschaft in internationalen Akademienvereinigungen vertreten und Kontakte zu nationalen Akademien pflegen.

Beide Aufgaben ist die Leopoldina in der kurzen Zeit seit ihrer Ernennung zur Nationalen Akademie mit Leidenschaft und Nachdruck angegangen.

Die Leopoldina hat ihr Aufgabenspektrum systematisch erweitert. Sie hat für die Politik- und Gesellschaftsberatung Fragestellungen aufgegriffen, die in Zukunft weiter an Brisanz gewinnen werden. Dazu gehören der demografische Wandel, die Zukunft der Energieversorgung, Fragen der individualisierten Medizin und – ganz aktuell – der Umgang mit prädiktiven Diagnostikverfahren und den daraus resultierenden Perspektiven.

Die gebündelte Kompetenz von rund 1400 Mitgliedern aus 30 Ländern – darunter 30 Nobelpreisträger – bringt die Nationale Akademie auch immer mehr international ein. Dazu trägt jetzt auch bei, dass seit Anfang April die Geschäftsstelle des Zusammenschlusses der Nationalen Wissenschaftsakademien der EU-Mitgliedstaaten (EASAC) an der Leopoldina angesiedelt ist.

Mehr Aufgaben gehen zwangsläufig einher mit einem Ausbau der Kapazitäten – sowohl personell als auch räumlich. Das haben wir gewusst, als wir die Leopoldina zur Nationalen Akademie ernannt haben. Ein Aufwuchs der Geschäftsstelle, Budgetsteigerungen, der Aufbau eines Büros in Berlin und der Umzug in ein neues Gebäude in Halle sind unabdingbare organisatorische Voraussetzungen. Ich

freue mich, dass wir heute den Grundstein des zukünftigen Hauptgebäudes der Leopoldina legen können.

Zur Sanierung hat der Bund im Rahmen des Konjunkturpakets II 15,2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Es ist uns gelungen, diese große Sanierungsmaßnahme auf den Weg zu bringen – in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und unter Beteiligung des Landes Sachsen-Anhalt beim Kauf des Grundstücks.

Wir geben der Wissenschaft in Deutschland damit einen Ort des Neuen, des Ungeahnten. Es ist ein Ort der Möglichkeiten des Geistes. Es ist ein Ort, der die immensen Forschungsleistungen unseres Landes weit- hin sichtbar macht. Die Nationale Akademie

der Wissenschaften ist auf einem guten Weg, und ich bekenne mich heute dazu, ein Leopoldina-Fan zu sein.

Das Leopoldina-Mitglied Johann Wolfgang VON GOETHE hat einmal gesagt: „Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten: dass es am rechten Fleck stehe, dass es wohlgegründet, dass es vollkommen ausgeführt sei.“

Ich bin mir sicher, dass das Logenhaus für die Nationalakademie Leopoldina am rechten Fleck steht. Nach den erfolgreichen Vorarbeiten des vergangenen Jahres für die Baumaßnahme bin ich auch zuversichtlich, dass es gut gegründet ist. Den Arbeiten wünsche ich einen reibungslosen Verlauf. Denn so können wir uns bald bei der Eröffnung davon überzeugen, dass alles im Sinne GOETHES „vollkommen ausgeführt“ ist!



Das Auditorium zur Grundsteinlegung bei der Rede von Frau Bundesministerin Annette SCHAVAN.

Grußwort des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Günther HOFFMANN (Berlin)

Leiter der Abteilung Bauwesen,
Bauwirtschaft und Bundesbauten



Sehr verehrte Frau Bundesministerin SCHAVAN,
sehr verehrte Frau Kultusministerin WOLFF,
sehr verehrte Frau Staatsministerin PIEPER,
sehr geehrter Herr Präsident Hacker,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich, dass wir heute gemeinsam den Grundstein für den neuen Hauptsitz der Leopoldina legen können. Ich bin gerne hier, weil ich das Bauministerium vertreten darf, das für vorbildhaftes und nachhaltiges Bauen verantwortlich ist. Aber auch, weil das Bundesministerium als Hauptsponsor der Baumaßnahme einen wichtigen Beitrag dazu leisten konnte, dass wir uns heute hier eingefunden haben.

Die „Grundsteinlegung“ bedeutet den festlich gefeierten Baubeginn eines neuen Bauwerks. Seit der Jungsteinzeit gibt es diese Art von Feierlichkeit. Früher wurden allerdings dabei sogenannte „Bauopfer“ dargebracht. Nach dem *Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens* waren die ursprünglichen Bauopfer Menschen, die „lebend in die Fundamente eingemauert wurden“. Ich bin wirklich froh, dass diese in der Frühzeit anscheinend nicht selten geübte Praxis zum Glück seit langem abgeschafft ist. Heute werden Urkunden und Zeitzeugnisse wie Zeitungen und Münzen anlässlich der Grundsteinlegung ins Fundament einge-

lassen. Die Feier der Grundsteinlegung soll den Bestand des Bauwerkes sichern bzw. den mit dem Bau verfolgten Zweck befördern.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich sehr, dass wir mit dieser Baumaßnahme nun ein sehr wichtiges Gebäude erhalten und einer neuen und national bedeutenden Nutzung zuführen können.

Wichtig ist dies einerseits, weil so das historische Gebäude sinnvoll erhalten wird. In den Jahren 1867–1888 für die Freimaurer errichtet, diente das Gebäude in der NS-Zeit als Sitz des Gauleiters, nach 1945 als Sitz des sowjetischen Stadtkommandanten, anschließend wurde es von der Universität genutzt. Die letzten Jahre stand das Gebäude leer. Das tut keinem Gebäude gut! Aber eine angemessene Antwort auf diese Geschichte zu finden, war eine besondere Herausforderung, aber auch Chance sowohl für die Baumaßnahme, als auch für die spätere Nutzung durch die Leopoldina.

Wichtig ist das Gebäude aber auch für den Stadtraum. Halle kann sich glücklich schätzen, eine sehr gut erhaltene Innenstadt



Der Längsschnitt durch das Gebäude zeigt die verschiedenen Bauteile des Gebäudes und lässt die funktionale Gliederung gut erkennen.

mit vielen wichtigen Baudenkmalern aus allen Epochen zu besitzen. Der neue Hauptsitz der Leopoldina versteckt sich nicht im Schatten der sehr gelungenen Reaktivierung der benachbarten Moritzburg, sondern tritt selbstbewusst an dieser städtebaulich markanten Lage in Erscheinung. Auch hier zeigt sich die gute Wahl dieses Gebäudes für die Leopoldina.

Die Sanierung und der Umbau des Gebäudes für die neue Nutzung sind natürlich nicht einfach. Einerseits müssen die Anforderungen des Denkmalschutzes berücksichtigt werden, andererseits müssen auch die heutigen baulichen Standards sowie die funktionalen und repräsentativen Bedürfnisse der Akademie berücksichtigt und in Einklang gebracht werden. Und das alles in einem vorgegebenen Kostenrahmen und in einem überaus ehrgeizigen Terminrahmen.

Insgesamt erhält die Leopoldina auf diese Weise als neuen Hauptsitz ein Bauwerk mit einer historischen Dimension und hoher architektonischer Qualität. Gerade für die Leopoldina als traditionsreiche Institution ist eigentlich etwas anderes kaum vorstellbar.

Gleichzeitig kommt aber auch mit der Sanierung frischer Wind in das Gebäude. Neue Einbauten werden als moderne Zufügungen sichtbar gemacht; gestalterische Kontraste zwischen alt und neu werden im Inneren das Gebäude prägen.

Sehr geehrte Damen und Herren, insgesamt stehen in dem vom Bundesbauministerium verantworteten Teilprogramm

„Grundsanierung und energetische Sanierung von Gebäuden“ des Konjunkturpaketes II 500 Millionen Euro zur Verfügung. Die Mittel werden hälftig für zivil genutzte Bundesliegenschaften und für Liegenschaften von Zuwendungsempfängern des Bundes eingesetzt. Weit über 700 Einzelbauprojekte wurden oder werden in diesem Teilprogramm vom Bundesbauministerium unterstützt.

Die Finanzkrise hatte zu einer schwierigen Wirtschaftslage geführt. Das gilt insbesondere auch für die Bauwirtschaft, die für die Binnenkonjunktur große Bedeutung hat. Ziel des Konjunkturprogramms war und ist es, die Auswirkungen der Krise zu reduzieren und einen Beitrag zur Stabilisierung der Arbeitsplatzsituation zu leisten. Schaut man sich die aktuellen Wirtschaftsdaten an, war die Bundesregierung – natürlich unterstützt auch von verbesserten internationalen Rahmenbedingungen – hier ohne Zweifel überaus erfolgreich.

Das von uns verantwortete Teilprogramm soll helfen, Arbeitsplätze in kleinen und mittleren Betrieben des Baugewerbes in der Region zu sichern und gegebenenfalls neue zu schaffen. Ich bin sicher, dass dieses Ziel bisher gut erreicht wurde.

Die Förderung dieser Baumaßnahme hat natürlich nicht nur arbeitsmarktpolitische Bedeutung. Mit der Finanzierung der Baumaßnahme unterstreicht der Bund auch sichtbar die große Bedeutung, die er der Leopoldina als nationaler Akademie der Wissenschaften beimisst. Neben der Verbesserung

der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten ist es wichtig, dass die Akademie künftig auch Veranstaltungen in optimalem Rahmen durchführen kann. Die Akademie versteckt sich also nicht in Studierstuben, sondern kann aktiv in aktuelle Diskussionen eingreifen und diese mitgestalten.

Für die Sanierung des neuen Hauptgebäudes der Leopoldina hat das Bundesbauministerium insgesamt 15,2 Millionen Euro bereitgestellt. Dies ist die bei weitem größte Einzelsumme, die in diesem Teilprogramm zugesagt wurde!

In Sachsen-Anhalt werden durch das KP-II-Teilprogramm insgesamt 30 Baumaßnahmen mit 40 Millionen Euro aus dem Programm vom Bauministerium gefördert. Neben der Leopoldina nenne ich hier nur die Kulturstiftung des Bundes in Halle mit 3 Millionen Euro, das Bauhaus in Dessau mit 4 Millionen Euro sowie die Schlösser in Bernburg und Blankenburg mit insgesamt 3 Millionen Euro. Allein in Halle werden vier Maßnahmen mit insgesamt 21 Millionen Euro gefördert.

Die Förderung von Baumaßnahmen im Bereich von Bildung und Forschung ist ein wichtiger Schwerpunkt des Konjunkturprogramms. Insgesamt werden in Baumaßnahmen im Ressortbereich des Bundesministeriums für Bildung und Forschung rund 140 Millionen Euro, d. h. knapp ein Drittel der für den zivilen Bereich zur Verfügung stehenden Mittel, investiert.

Um das Ziel des Konjunkturprogramms zu erreichen, müssen die Baumaßnahmen sehr zügig umgesetzt werden. Der Gesetzgeber hat hier eine Fertigstellung bis Ende 2011 vorgegeben. Dies ist gerade bei dieser komplexen und anspruchsvollen Sanierung eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten.

Sehr geehrte Frau SCHAVAN, als Ihre Mitarbeiter uns Mitte 2009 das Projekt vorgestellt haben, waren wir zunächst skeptisch, ob die Sanierung in dem vorgegebenen Zeitraum realistisch möglich ist. Gemessen an den Erfahrungen erschien uns das eher aussichtslos. Da Ihr Haus und Sie sich aber persönlich so stark für das Projekt eingesetzt haben, haben wir unsere Bedenken zurückgestellt. Das bisherige „Meilenstein-Controlling“ hat dies bestätigt und gezeigt, was man erreichen kann, wenn sich die vielen Beteiligten auf ein gemeinsames Ziel verständigen, Hand in Hand pragmatisch zusammenarbeiten und außerdem möglicherweise der Verlust der Finanzierung bei Verzögerungen droht.

Alle Achtung, was die Beteiligten hier bisher erreicht haben! Wir werden das zum Anlass nehmen, bei anderen vergleichbaren Vorgängen im normalen Verfahren zu hinterfragen, warum es dort häufig sehr viel länger von der Projektidee bis zum konkreten Baubeginn dauert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit der heutigen Grundsteinlegung soll der Beginn der Baumaßnahme offiziell und öf-



Der Grundriss zeigt das erste Obergeschoss mit einer möglichen zukünftigen Bestuhlungsvariante des Festsaals, des Vortragssaals und des Sitzungsraumes des Präsidiums.

fentlich angezeigt werden. Es spricht für den Pragmatismus der Beteiligten, dass – wie gut erkennbar ist – die Bauarbeiten bereits in vollem Gange sind. Die Fertigstellung des Bauprojekts ist für Ende 2011 geplant.

Ihnen, Herr Präsident, und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich, dass dieses Haus ein Ort sein wird, an dem Sie die Aufgaben und Ziele der Leopoldina zum Wohle der Menschen unseres Landes optimal umsetzen können. Vor allem wünsche ich Ihnen, dass das Gebäude ein offenes

Haus des gemeinsamen Gesprächs und der Diskussion wird.

Eine Baumaßnahme wie diese kann nur realisiert werden, wenn alle Beteiligten verantwortungsbewusst und engagiert im Team zusammenarbeiten. Dies ist hier der Fall. Ich danke daher nochmals allen für das bisher Geschaffte. Für den weiteren Weg bis zur Fertigstellung wünsche ich Ihnen einen reibungslosen und vor allem unfallfreien Verlauf.

Herzlichen Dank!



Leopoldina-Präsident Jörg HACKER ML und die Bundesministerin für Bildung und Forschung Annette SCHAVAN.

Grüßwort der Landesregierung Sachsen-Anhalt

Birgitta WOLFF (Magdeburg)

Kultusministerin des Landes Sachsen-Anhalt



Liebe Frau SCHAVAN,
lieber Herr HACKER,
liebe Frau SZABADOS,
liebe „Fans der Leopoldina“,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Landesregierung, die zurzeit gerade tagt, begrüße ich Sie alle ganz herzlich.

Wer das politische Geschehen und die Nachrichtenlage verfolgt, könnte den Eindruck gewinnen, Bund und Länder gönnten sich außer Misstrauen wenig. Sicherlich haben sie auch schon von dem sogenannten Kooperationsverbot gehört. Tatsache ist aber, dass unabhängig davon eine Zusammenarbeit nicht nur möglich ist, sondern auch praktiziert wird.

Dies gilt, wie wir heute sehen, für ganz verschiedene Ressorts. Den meisten Einblick habe ich in die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, und hier kann ich sagen: Liebe Frau SCHAVAN, auch heute sind Sie uns höchst willkommen!

Wir wären heute nicht hier, wenn die Leopoldina nicht nationale Akademie geworden wäre. Das war ein großer Erfolg, für die Wissenschaft, aber auch für das Land Sachsen-Anhalt. Und auch wenn dieser Erfolg mehrere Eltern hat, wird man Ihren Anteil, Frau SCHAVAN, kaum überschätzen können.

Von einer Nationalen Akademie sollen der Bund und alle Länder profitieren. Und

dennoch ist es alles andere als unbedeutend, Sitzland zu sein, was ja auch mit einer gewissen finanziellen Beteiligung verbunden ist.

Zunächst tut es unserem Land Sachsen-Anhalt gut, mit der, wie wir alle erwarten, steigenden nationalen und internationalen Sichtbarkeit und Reputation der Leopoldina stärker wahrgenommen zu werden. Und was die Stadt Halle betrifft, wird es ihr gewiss nicht schaden, wenn die Leopoldina sie bei ihrer Bewerbung als „Stadt der Wissenschaft 2012“ unterstützt.

Wir begrüßen auch besonders, dass die Leopoldina die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit einem Förderprogramm unterstützt und junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen der Jungen Akademie fördert. Wir greifen in diesem Zusammenhang gerne die Überlegung einer Partnerschaft zwischen Schulen und der Leopoldina auf. Sie kann helfen, Studienabsicht und Studienwünsche zu stärken.

Kern der neuen Leopoldina ist und bleibt aber natürlich ihre Aufgabe als Nationale Akademie. Das ist bzw. soll eine ganz große werden. Und so gibt es gute Gründe für eine

räumliche Erweiterung der Akademie und für die Auswahl dieses Hauses. Denn derzeit verfügt die Leopoldina über keine repräsentativen Räumlichkeiten, um beispielsweise ausländische Gäste angemessen zu empfangen, wie dies bei vergleichbaren europäischen Akademien der Fall ist.

Insofern war es eine gute Gelegenheit, dass der Eigentümer des Tschernyschewskij-Hauses (Logenhaus Halle) bereits vor einiger Zeit der Akademie dieses Grundstück nebst Gebäude zum Kauf anbot. Das Land übernahm diesen Kauf; der Bund übernimmt die erheblichen Kosten für die Sanierung und den Ausbau. Das, meine Damen und Herren, ist doch gute Kooperation zwischen Bund und Land!

Aber es geht keineswegs nur um repräsentative Zwecke. Mit der neuen Aufgabe wuchs auch der Personalbedarf. Denn die Leopoldina hat jetzt und in Zukunft eine große, neue Aufgabe; sie heißt „Politikberatung“.

Nicht, dass die Leopoldina bisher keine Stellungnahmen abgegeben hätte. Aber – und

ich hoffe, Frau SCHAVAN, dass dies auch Ihren Erwartungen entspricht – sie tut das nicht mehr als *eine* Akademie unter etlichen, sondern singulärer. Und je singulärer sie wahrgenommen wird, desto umfassender werden solche Stellungnahmen ausfallen müssen: In dem Maße, in dem man die Wissenschaft vertritt, muss man auch für die Wissenschaften insgesamt sprechen, zu denen neben den Naturwissenschaften bekanntlich auch noch ein paar weitere zählen, z. B. die Geistes- und Sozialwissenschaften.

Politikberatung ist nicht nur eine schwierige, sondern auch eine extrem spannende Aufgabe. Den einzelnen Universalgelehrten mag es nicht mehr geben. Aber es gibt nur *eine* Gesellschaft und nur *eine* Zukunft. Umso großartiger ist die Herausforderung, aus der Vielfalt der Stimmen einen Chor der Wissenschaft zu bilden.

Heute legen wir den Grundstein für einen entsprechenden Tempel des wissenschaftlichen Diskurses. Ich danke allen, die beim Bauen helfen, sehr herzlich!



Das Gestaltungskonzept des Hauptgebäudes wurde durch das Architekturbüro RKW nach denkmalpflegerischen Vorgaben geplant. Der Festsaal wird nach der Sanierung in neuem Glanz erscheinen.

Vorgeschichte der Sanierung des neuen Hauptgebäudes der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina

Jutta SCHNITZER-UNGEFUG (Halle/Saale)

Generalsekretärin der Leopoldina



Sehr geehrte Frau Bundesministerin SCHAVAN,
sehr geehrte Frau Staatsministerin PIEPER,
sehr geehrte Frau Ministerin WOLFF,
sehr geehrter Herr Abteilungsleiter HOFFMANN,
verehrter Herr Präsident,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

seit unserer letzten Feier hier an diesem Ort, der Übergabe des Schecks über 15,2 Millionen Euro durch den Parlamentarischen Staatssekretär Herrn MÜCKE vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, sind gerade einmal vier Monate vergangen. Alle diejenigen von Ihnen, die damals mit dabei waren, werden heute feststellen, dass sich vieles seit dieser Zeit getan hat. Sie können die Bauaktivitäten jetzt wirklich sehen. Nicht nur Außen, auch Innen sind zahlreiche Gewerke zugezogen.

Aber lassen Sie mich noch einmal einen Schritt zurückgehen. Als ich im September 2008 hier zum ersten Mal in dem Gebäude stand, konnte ich mir sofort gut vorstellen, dass sich dieses Gebäude für die größer werdende Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina nicht nur aus repräsentativen Gründen ideal eignen würde. Im Gespräch mit Herrn TER MEULEN, unserem damaligen Akademiepräsidenten, waren wir uns sehr schnell einig, dass man im Leben immer

Visionen haben sollte und man nur so große Ziele erreichen kann. Denn uns war bewusst, dass sich für ein solches Vorhaben nur schwerlich eine Finanzierung auftun würde.

Als dann Anfang Februar 2009 das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) ein Rundschreiben an alle Bundesministerien mit dem Hinweis versandte, ab sofort könnten „Projektanträge für zivile Baumaßnahmen und Baumaßnahmen von Zuwendungsempfängern aus dem Teilprogramm Sanierung und energetische Verbesserung in Bundesliegenschaften und den Liegenschaften von Zuwendungsempfängern“ gestellt werden, besser bekannt unter dem Begriff „Konjunkturpaket II“, kam die Vision augenblicklich einen winzigen Schritt auf dem Weg zur Realisierung näher.

Ein Telefonat mit Frau EILERS, der Leiterin des uns betreuenden Referats 425 im Bundesforschungsministerium, verdeutlichte, dass es ein sehr enges Zeitfenster geben könnte, um den Erwerb und die Sanierung

dieses Gebäudes für die Leopoldina zu beantragen. Frau EILERS, Sie erinnern sich sicherlich so gut wie ich an dieses Gespräch. Mit diesem Rundschreiben eröffnete sich für die Leopoldina nunmehr die Möglichkeit, über das Referat 425 des BMBF Mittel für den Kauf und die Sanierung des Gebäudes anzumelden.

Durch die großartige Unterstützung, die wir durch Sie, verehrte Frau Bundesministerin SCHAVAN, aber auch durch den Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Professor BÖHMER, und das zuständige Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt erfahren haben, ist es gelungen, Befürworter und Unterstützer für unseren Antrag zu finden.

Bereits vier Wochen später – am 4. März 2009 – legten wir einen offiziellen Antrag für den Erwerb und die Sanierung des ehemaligen Logenhauses mit einer sehr verlässlichen Kostenprognose vor. Ich danke Herrn PREISLER vom Ingenieurbüro IBA GmbH Jena ganz besonders für die aktive und vor allem rasche Unterstützung in dieser heißen Antragsphase, denn ohne dieses Ingenieurbüro und dessen unbürokratische Unterstützung wäre es nicht gelungen, eine verlässliche Kostenprognose zur Sanierung zu erhalten, die wir umgehend brauchten und die nach wie vor Bestand hat.

Mit unseren Zuwendungsgebern, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, haben wir dann am 28. April 2009 im Rahmen der Wirtschaftsplanverhandlung für 2010 über die Möglichkeit der künftigen Nutzung des Gebäudes durch die Leopoldina gesprochen und auftragsgemäß ein entsprechendes Sanierungskonzept und einen Raumbedarfsplan vorgelegt.

Am 20. Mai 2009 war offensichtlich die Entscheidung gefallen, der damalige Bauminister Wolfgang TIEFENSEE übergab der Leopoldina persönlich eine Fördermittelzusage über 15,7 Millionen Euro aus dem Konjunk-

turpaket II. Wir haben von Ihnen, Herr HOFFMANN, als Abteilungsleiter des BMVBS heute schon gehört, welche Skepsis Ihr Haus hatte, ob es uns denn gelingen könnte, dieses wirklich ehrgeizige Projekt unter den für das Konjunkturpaket II gesetzten Bedingungen zu verwirklichen. Heute können Sie sich hier vor Ort hoffentlich davon überzeugen, dass sich die Investition lohnen wird.

Im August konnten wir dann den Projektsteuerer in einem europaweiten Verfahren ausschreiben und im Oktober den Vertrag mit der Firma ARCADIS Deutschland GmbH unterzeichnen. Wir haben mit der Firma ARCADIS einen hochkompetenten und erfahrenen Projektsteuerer gewonnen, der uns als Bauherr maßgeblich unterstützt. Ich freue mich, dass von der Firma ARCADIS heute der Niederlassungsleiter Ost, Herr HENKE, und der Projektleiter, Herr RÜDIGER, dabei sind.

Für den 22. September des vergangenen Jahres wurde dann ein Notartermin anberaumt, an dem der Kaufvertrag zum Erwerb des Gebäudes vom vormaligen Besitzer, der Weltkugelstiftung Berlin, unterzeichnet wurde. Herr SCHMIDT-OLUFSEN und Herr FISCHER, Sie können sich als ehemalige Besitzer dieses Gebäudes beim Rundgang davon überraschen lassen, was wir mittlerweile unter den Farbschichten so alles entdeckt haben.

Für den Kauf hatte das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, ebenfalls im Rahmen des Konjunkturpaketes II, die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt. Frau Ministerin WOLFF, ich bin überzeugt, sie werden mit der Leopoldina einer Meinung sein, dass wir ein wunderbares Objekt erworben haben.

Im Oktober erfolgte die europaweite Ausschreibung des Generalplaners und noch im Dezember 2009 wurde der Auftrag erteilt. Wir konnten für diese anspruchsvolle Aufgabe die Firma RKW Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH & Co. KG gewinnen –

Beginn des Vorhabens einen sehr erfahrenen Architekten, Herrn Dr. DIENEMANN, hier aus Halle konsultieren können, noch bevor der Projektsteuerer und der Generalplaner tätig waren.

Aber natürlich sind in ein solches Bauvorhaben auch Experten wie Kunsthistoriker und Restauratoren eingebunden, und es gilt, den Brandschutzanforderungen gerecht zu werden, Gutachten zum Baugrund und zur Statik oder zum Holz- und Bautenschutz zu berücksichtigen.

All diesen an uns gestellten Anforderungen hätten wir nicht nachkommen können, hätten uns nicht die zuständigen Ämter und Behörden ebenfalls tatkräftig unterstützt. Ich nenne in diesem Zusammenhang

- Frau Oberbürgermeisterin Dagmar SZABADOS, die in einer Anlaufberatung gemeinsam mit Herrn Dr. POHLACK – dem Dezernenten für Planen und Bauen – den Weg für eine sehr gute Kooperation geebnet hat;
- die Verantwortlichen im Amt für Bauordnung und Denkmalschutz und im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Bau- und Kunstdenkmalpflege;
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung;
- Vertreter des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung, Wirtschaftliches und nachhaltiges Bauen sowie des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr.

Vermutlich habe ich in der Eile noch jemanden vergessen, was nicht beabsichtigt sein

sollte. Ihnen allen sei Dank gesagt für die großartige Unterstützung, die wir in den Monaten der Planung erfahren haben.

Wie Sie sehen, geht es nunmehr zur Ausführung. Von den 15,2 Millionen Euro für die Sanierung sind 7,4 Millionen beauftragt, und wir können alle sehr zufrieden sein, dass 90 % dieser Aufträge an Betriebe in den neuen Bundesländern vergeben worden sind. Inzwischen ist etwa die Hälfte der 184 Fenster erneuert, das Dach wird Ende des Jahres dicht sein, dann kann der Innenausbau in der Winterzeit beginnen.

Erwähnen möchte ich zum Abschluss die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie, die an den entsprechenden vorbereitenden Maßnahmen, an den Ausschreibungen, an der Vergabe, an der Umsetzung, an der Abrechnung der entsprechenden Kosten beteiligt sind. Ohne deren Mitwirkung wäre es der Leopoldina nicht möglich gewesen, diese Herausforderung anzunehmen. Denn immerhin, und das haben Sie bereits gehört, handelt es sich bei der Sanierung des künftigen Hauptgebäudes der Leopoldina um das größte Einzelprojekt, das im Rahmen des Konjunkturpaketes II in Deutschland verwirklicht wird.

Wir sollten nun aber, bevor Sie alle Gelegenheit zu einer Besichtigung der Räumlichkeiten haben, zum eigentlichen Akt der Grundsteinlegung kommen, und ich möchte dazu Herrn Präsidenten HACKER, Frau Bundesministerin SCHAVAN, Frau Ministerin WOLFF, Herrn Abteilungsleiter HOFFMANN und natürlich auch den Bauleiter Herrn WEIMER zu mir bitten.

Grundsteinlegung



Herr HACKER: Lassen Sie uns nun gemeinsam den Grundstein für das neue Hauptgebäude der Leopoldina hier in Halle legen. Ich möchte Ihnen dazu sagen, welche Dokumente in dem Grundstein hinterlegt werden. Es handelt sich um

- die deutsche und die englischsprachige Imagebroschüre der Leopoldina;
- die deutsche und die englischsprachige Broschüre zur Geschichte, Struktur und den Aufgaben der Leopoldina;
- den Band „Festakt zur Ernennung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften“ (Nova Acta Leopoldina, Neue Folge, Band 98, Nummer 362);
- die Broschüre „Festliche Übergabe des Präsidentenamtes der Leopoldina von Volker ter Meulen an Jörg Hacker“ (Nova Acta Leopoldina, Neue Folge, Band 113, Nr. 365);
- einen Band über die Struktur und die Mitglieder der Leopoldina (Stand 2009);
- das Jahrbuch der Leopoldina 2008;
- eine Broschüre über das Archiv der Leopoldina (Acta Historica Leopoldina, Supplement 4);
- einen Flyer zum Thema „Die Nationalakademie zieht um“;

- die Broschüre „Gedenken an die Leopoldina-Mitglieder, die in Konzentrationslagern des nationalsozialistischen Regimes zu Tode kamen“ (Nova Acta Leopoldina Supplementum Nr. 22). Sie handelt von der Errichtung einer Gedenkstele auf dem Grundstück der Leopoldina, die wir im vergangenen Jahr eingeweiht haben, und deren Gestaltung und Anfertigung der Leopoldina Akademie-Freundeskreis e. V. großzügig finanziell unterstützt hat;
- ein Flyer des Leopoldina Akademie Freundeskreises.

Des Weiteren geben wir hinein

- Tageszeitungen des heutigen Tages wie die *Neue Zürcher Zeitung*, die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, die *Mitteldeutsche Zeitung*;
- einen aktuellen Satz Münzen und
- eine Liste aller an diesem Projekt Beteiligten.

Ich widme den ersten Hammerschlag den Bauleuten, dem Polier, den Ingenieuren und allen Gewerken an diesem Bau, dass ihr Werk gelingen möge. Möge das Haus, das dieser Grundstein tragen wird, „ein freier Ort für den freien Geist sein“, wie es der damalige

Bundespräsident Horst KÖHLER im Rahmen seiner Rede zur Ernennung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften im Juli 2008 ausdrückte.

Frau SCHNITZER-UNGEFUG: Ich verbinde meinen Hammerschlag mit der Hoffnung,

dass dieses Haus ein Ort des Austauschs der Akademie, u. a. mit der Bevölkerung, sein wird, der dazu beitragen möge, der Gesellschaft den Stellenwert der Wissenschaft für die Weiterentwicklung der Menschen in aller Welt, vor allem aber auch in Halle bewusst zu machen.



Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Annette SCHAVAN, die Kultusministerin des Landes Sachsen-Anhalt Birgitta WOLFF, der Leopoldina-Präsident Jörg HACKER ML, der Bauleiter Wolfgang WEIMER, die Generalsekretärin der Leopoldina Jutta SCHNITZER-UNGEFUG und der Abteilungsleiter im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Günther HOFFMANN bei der Grundsteinlegung für das neue Hauptgebäude der Leopoldina.



Historische Ansicht des in den 1820er Jahren errichteten ersten Gebäudeteils für die Freimaurerloge „Zu den drei Degen“. Der Komplex ist in den vergangenen knapp 190 Jahren mehrfach deutlich erweitert und architektonisch überformt worden. Der Schulze-Bau (*links*) wurde 1824 vollendet. Der Kopfbau des sogenannten Schottentempels war von ca. 1888 bis 1934 mit Figuren geschmückt (*rechts*).



Die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Cornelia PIEPER im Gespräch mit dem Kanzler der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Martin HECHT (*links*) und dem ehemaligen Oberbürgermeister von Halle (Saale) Klaus Peter RAUEN (*Mitte*).



Bei der Innenraumgestaltung folgt das zukünftige Lichtdesign modernen Konzepten. Die Beispiele zeigen das Foyer im Erdgeschoss (*links*) und den Vortragsraum mit Kamin (*rechts*).



Leopoldina-Präsident Jörg HACKER ML, Bundesministerin für Bildung und Forschung Annette SCHAVAN, die Oberbürgermeisterin von Halle (Saale) Dagmar SZABADOS sowie der Abteilungsleiter im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Günther HOFFMANN (1. Reihe von *links* nach *rechts*) und die versammelten Gäste erheben die Gläser zur Feier der Grundsteinlegung für das neue Hauptgebäude der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften.

ISSN: 0369-4771

ISBN: 978-3-8047-2889-9